Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal =

Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 62 (1911)

Heft: 12

Artikel: Die Forstverwaltung waldarmer Berggemeinden

Autor: C. C.-H.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-766181

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sonders die von unserm Kollegen G.Z. besürwortete Gemeindeinitiative. Dadurch würde jedenfalls den von den Händlern drangsalierten Resgierungen das Rückgrat gestärkt.

A. P.



Die Forstverwaltung waldarmer Berggemeinden.

Die Waldpoeten lieben es in begeisterter Sprache die ausgedehnten Fichtenwaldungen der Alpentäler mit den gewaltigen Baumriesen, den müntern Kohlenbrennern und fröhlichen Holzhauern zu schildern. Wohl mag zu einer Zeit die Bergregion im Schmucke der herrlichsten Laube und Nadelwälder geprangt haben, heute aber zeigt leider manches Alpental nur den Anhauch einer echten Waldvegetation.

Raubwirtschaft, intensiver Weidgang, Rodung mittelst Feuer und Axt haben den ehemaligen prächtigen Waldgürtel der Bergregion durchbrochen und oft nur die verschlungensten und felsigsten Schluchtsgebiete dem Walde überlassen. In solchen Tälern finden wir heute noch die waldarmen Berggemeinden. Waldarm nennen wir die Gemeinden, welche Holz importieren, sowie solche, deren jährlicher Abzgabesatz gerade für den Sigenbedarf an Holz genügt. Wir unterscheiden ferner waldarme Gemeinden innerhalb der Bergregion, deren Gebiet sich in entwaldeten Gegenden befindet, sodann Gemeinden deren Hauptgebiet in die waldlose alpine Region hinaufreicht; letztere sind meistens die hintersten menschlichen Wohnstätten der Alpentäler.

Die richtige Bewirtschaftung kleiner Gemeindewaldungen ist nicht so einsach, zumal eine Menge von Schwierigkeiten zu überwinden sind, die bei einer waldreichen Gemeinde heute nicht mehr bestehen. Die Ersahrung hat gelehrt und die Jahresberichte der Gebirgskantone zeigen, daß die Forstverbesserungen da am leichtesten durchsührbar sind, wo der Wald der Gemeinde infolge guter Bewirtschaftung vermehrte Einnahmen ausweist. Es ist somit eine der wichstigsten Aufgaben des Wirtschafters, den Nachweis einer gesteigerten Geldrente zu erbringen.

Die Beförsterung der kleinen Gemeindewaldungen geschieht in den einzelnen Gebirgskantonen auf verschiedene Weise. In Graubünden z. B. werden 2-10 solcher Gemeinden zu einem Forstrevier vereint; 4-10 Forstreviere bilden einen Forstkreis, an dessen Spize ein Obersörster steht. Dieser wissenschaftlich gebildete Beamte ist zum Teil Inspektionsbeamter, zum Teil Wirtschafter. Die waldreichsten Gemeinden sind von Gesetzes wegen verpflichtet, technisch gebildete Wirtschafter anzustellen. Es ist nun einleuchtend, daß ein Kreisobersörster, dem etwa 30-40 Gemeindewaldungen zugeteilt sind, ein Teil der wirtschaftlichen Arbeiten dem Reviersörster überlassen muß. Die Wohlstat einer intensiven Waldwirtschaft wird somit den kleinen Gemeinden nicht im gleichen Maße zuteil, wie denjenigen mit Verwaltern mit sorstwissenschaftlicher Ausbildung, obwohl gerade die erstern punktv Waldeinnahmen die bedürftigsten sind.

Um den kleinen Gemeinden den größtmöglichsten Waldertrag zu verschaffen, muß der Kreisoberförster in der Lage sein, die wirtschaftslichen Arbeiten genau so zu verrichten, wie sie der Forstverwalter in seinem Walde durchführt, dies besonders bei den waldbaulichen Maß=nahmen und auf dem Gebiete der Forstbenutung.

In waldbaulicher Hinsicht ist im Klein= und Mittelsorstbetrieb die größte Sorgsalt zu verwenden, so im Anlegen der Schläge, in der Ausnutzung des Waldbodens für die Holzproduktion, in der pflegslichen Behandlung der Kulturen und natürlichen Jungwüchse und in der Ausführung der Durchforstungen. In der Forstwirtschaft kennen wir eine ganze Anzahl Bestandssormen mit ihren besondern Vorzügen und Schattenseiten. Im Gebirgswald ist es wohl die Femelschlagsorm und vor allem die Plentersorm, welche am meisten Beachtung sinden. Die plenterartige Form mit ihrer permanenten Bodenüberschirmung ist dei den meistens steilen Hängen, die der Bodenabschwemmung, der Lawinengesahr und den Winden ausgesetzt sind, wohl die geseigneste sür die Waldbehandlung im Gebirge. Die unabwendbare Weidenutzung in den Alpwaldungen verträgt sich auch am leichtesten mit dem Plenterbetrieb.

Von besonderer Wichtigkeit für die Steigerung der Erträge ist die Einführung regelmäßiger Jahresschläge, verbunden mit sorgfältiger Sortierung des Holzes. Vielsach besteht in Berggemeinden Holzverschwendung, so bei den Stallbauten, Jäunungen usw. Durch mäßige Einschränkung dieser Art Holzverwertung ist es auch waldarmen Gesmeinden möglich, aus dem Jahresschlag ein kleines Quantum ersts

klassiges Nutholz für den Verkauf auszuscheiden. Ein Teil dieses Erlöses kann für Forstverbesserungen, wie Wegbauten, Kulturen und Entwässerungen Verwendung finden.

Die dringensten Forstverbesserungen sind die Wegbauten; da dieselben je nach den Terrainverhältnissen teure Auslagen werden können, begegnen hier dem Wirtschafter oft die größten Schwierigkeiten. Auch läßt er sich leicht dazu versühren sog. Zusallswege zu bauen, d. h. es werden Wege angelegt, die dem momentanen Bedürsnis wohl entsprechen, aber oft so erstellt sind, daß es später unmöglich ist, sie in ein rationelles Wegnetz einzubeziehn. Die Absteckung einheitlicher Wegnetze für ganze Waldkompleze, Sicherung der Traçe durch Fuß-wege und alsdann allmählicher Ausdan derselben ist auch hier das einzig richtige Versahren. Die Wege sollen solid, aber möglichst einssach gebaut werden; die Ausgaben müssen stets in richtigem Vershältnis zum Waldwert stehen; für das Anlagekapital muß eine ansgemeisene Verzinsung gesichert sein.

Neben dem intensiven Betrieb in dem bestehenden Waldgebiet soll der Wirtschafter auch darnach trachten, das Waldareal der Gemeinden zu vermehren. Dies kann auf zwei Wege geschehen, einmal durch Ankauf von ganzen Waldbeständen, sodann durch Neuaufforstung unbewaldeter Gebiete.

C. C.-H.



Mitteilungen.

Jahresversammlung des Bündnerischen Forst : Vereines in Thusis.

Die diesjährige Jahresversammlung des bündnerischen Forstvereines fand am 27. und 28. August in Thusis statt. Gegen 70 Mann stark sanden sich am Sonntag, 27. August nachmittags die Bündner Förster und Waldsreunde zur öffentlichen Versammlung im Hotel Weißes Kreuz ein, wo nach den Vereinsgeschäften Kreisförster Bavier über den Waldswegbau im Gebirge sprach.

Mancher wohl war erstaunt aus den einleitenden statistischen Unsgaben des Reserenten zu vernehmen, daß im Kanton Graubünden im Dezennium 1901/1910 387.5 km Waldwege im Kostenbetrage von rund einer Million Franken erbaut worden sind. Und zwar handelt es sich hier in der Hauptsache um Schlittwege für den Wintertransport und